

Immunisiert

Wer ist Gott? Welches Bild hast du von ihm?

Oft denken wir zu wissen, wie Gott ist, und wie er fühlt. Aber dieses Wissen berührt unser Herz nicht. Wir haben uns immunisiert gegen die Wahrheit Gottes.

Wir wissen im Kopf: „Gott liebt mich.“ „Gott meint es gut mit mir.“ „Jesus ist für mich gestorben.“ Juhu.

Obwohl wir das wissen, berührt es unser Herz nicht in der tiefe ihrer Bedeutung.

Wir sehen Gott wie durch einen Schleier hindurch – wir erkennen ihn an den Umrissen, aber sehen ihn nicht wirklich.

➔ *Stell dich vor den Vorhang, und erinnere dich, an das Gleichnis vom Verlorenen Sohn.*

Vielleicht willst du es auch nochmal kurz nachlesen. (Lukas 15) Erinnere dich, wie dein Bild von Gott ist.

Dann lege dieses Wissen bewusst zur Seite, im Bewusst sein, dass die Liebe Gottes unseren Verstand übersteigt. (vgl Eph 3,19)

➔ *Dann geh durch den Vorhang hindurch und betrachte dieses Bild. Welche Emotionen siehst du da drinnen? Welche Wahrheit über Gott darf dein Herz in neuer Tiefe erkennen?*

Götzen vom Thron stoßen

Wir alle kennen das erste Gebot:

„Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.“ – Ex 20,3

Und doch ist das gar nicht so einfach. Andere „Götter“ oder Götzen erklimmen immer wieder den Thron unseres Lebens, und wir stoßen bewusst oder unbewusst Gott vom Thron.

Aber als Gläubige wollen wir das so schnell es geht beheben, und Gott wieder auf den Thron setzen.

Doch heute wollen wir einen ganz besonderen Götzen anschauen. Einer den wir oft nicht bemerken: uns selbst. bzw.: das ideale Bild von mir selbst.

Betest du Jesus an, oder das Ideale Bild von dir selbst?

Was hindert dich daran, jetzt Gott anzubeten, und seine Gnade jetzt zu erfahren?

Wer sitzt auf dem Thron? Du, oder Gott?

Wie glaubst du musst du sein, damit du endlich würdig bist in Gottes Augen?

Glaubst du, du müsstest demütiger sein bevor du Gott anbeten kannst?

Oder disziplinierter? Hingebungsvoller? Frommer? So richtig

zusammengerissen? Weniger temperamentvoll? Weniger sexuell? Mehr im Gebet? Weniger sündig? Besser im Studium oder in deiner Arbeit? Oder liebevoller?

- ➔ *Schreibe alle deine Götzen, alle „idealen Versionen“ von dir selbst auf einen Zettel. Lege sie dem Herrn hin, stoße sie von ihrem Thron, und lege den Zettel in den Korb vor dem Kreuz.
Und als Zeichen dafür, dass Gott wieder an erster Stelle stehen darf küsse das Kreuz.*

Fromme Zombies

Was ist Glaube für mich? Wie lebe ich meinen Glauben?

Lebe ich ihn nach außen aber auch im Herzen?

Oder sage ich, wie die Pharisäer, dass alles bei mir "religiös in Ordnung ist" und dabei lasse ich Jesus in so viele Bereiche nicht heran?

➔ *Schreibe einen Brief an Gott.*

Mach einen Spaziergang mit Gott durch die Wohnung deines Herzens. Überlege mit Hilfe der unten angeführten „Wohnungen“ wo Gott noch nicht den Platz einnimmt, der Ihm gebührt und beginne eine Konversation mit Gott.

Am Ende kannst du deinen Brief an Gott „abschicken“, indem du ihn in den „Briefkasten“ wirfst.

(Diese Station kann auch eine Hilfe zur Vorbereitung auf die Hl. Beichte sein.

Wir laden dich ein und ermutigen dich, deine Erkenntnisse in die Hl. Beichte zu tragen und dort auszusprechen.)

Wohnung:

Gebetszeiten: Begegne ich in meiner Gebetszeit Gott oder ist mein Beten ein Abarbeiten einer „Gebete-Liste“?

Sonntagspflicht: Gehe ich regelmäßig in die Kirche? Was ist meine Motivation in die Kirche zu gehen – lebe ich ein Doppelleben?

Nach außen: „Unter dem Blick der Mitmenschen stehen“ → nach dem Motto „sehen und gesehen werden“

Nach innen: Wie lebe ich es tatsächlich? Wie ist meine innere Einstellung?

Beziehungen: Wie lebe ich meine Beziehungen (Familie, Freunde,...)? Schaue ich auf mich, damit es mir gut geht? Oder versuche ich herauszufinden was mein Nächster braucht und tue ich ihm aus Liebe zu Gott etwas Gutes?

Berufung: Ist mein Herz offen für die Pläne Gottes? Oder habe ich meine eigenen Vorstellungen für mein Leben, die ich unbedingt so erreichen und umsetzen muss, wie ich sie mir denke?

Alltag: Ist Gott bei meinem Studium/meiner Arbeit dabei (durch Stoßgebete oder ähnliches)? Oder denke ich, dass es genug ist, wenn ich in meiner (kurzen) Gebetszeit an Gott denke?

Freizeit: Wie gestalte ich meine Freizeit? Halte ich meine Aktivitäten im Gleichgewicht oder übertreibe ich in manchen Bereichen (Schaue ich viele Filme? Betreibe ich Sport → zu wenig/übertrieben viel? Achte ich auf meine Gesundheit? Etc...)

Sexualität: Halte ich meinen Körper, Geist und Seele rein? Oder gehe ich meinen Begierden/meiner Lust nach?

Besitz: Wie gehe ich mit Geld um? Welchen Stellenwert nimmt das Geld in meinem Leben ein?

Gibt es noch weitere Bereiche? Oder möchtest du sonst noch etwas Gott mitteilen? Überlege noch kurz, bevor du deinen Brief abschickst.

Identität

Du bist herzlich eingeladen dir zu überlegen, wodurch du dich definierst.
Was macht dich aus? Worauf bist du stolz? Wovon ist abhängig, dass du dich gut fühlst?

Ist für dich entscheidend was du **tust**?

Beispiele:

Was mich ausmacht ist mein **Job**. Dass ich viel verdiene, dass ich große Verantwortung ausübe, dass man mich braucht, dass ich hier wichtig bin. meine **Ausbildung**. Daran hängt alles. Immerhin ist meine Ausbildung meine Zukunft.

mein **Hobby, besonderes Talent**. Ich kann extrem gut singen, tanzen, diskutieren, präsentieren. Das macht mich schon aus. Die Aufmerksamkeit gehört dann mir, hier bin ich unschlagbar.

Oder ist für dich entscheidend, was du **hast**?

Beispiele:

meine Beziehung(en).

Meine gute Familie, die hinter mir steht und mich trägt. Mein Freundeskreis. Hier gehöre ich einfach dazu. Mein Freund, Freundin.

mein **Aussehen**.

meine Intelligenz, gute Auffassungsgabe, Schlagfertigkeit, gutes Auftreten, Ausstrahlung, Fähigkeit Menschen (von sich) zu begeistern.

und jetzt stell dir vor, genau **DAS** fällt weg.

Hängst du daran?

Was bleibt, wenn du deinen Job verlierst, deine Ausbildung nicht schaffst oder dein Freund dich verlässt?

Was ich wirklich bin und immer bleiben werde, komme was wolle, ist ein **geliebtes Kind Gottes**. Und nur dann, wenn meine Identität auf dieser Basis gründet, stehe ich wirklich fest.

Anleitung:

Der linke Spiegel symbolisiert dich, definiert durch das was du hast.

Der rechte Spiegel dich, definiert durch das was du tust.

➔ *Schau dich in diese Spiegel, in denen du dich nur unscharf erkennen kannst und überlege dir, welche Bereiche das bei dir sind.*

➔ *Abschließend schau dich in den mittleren Spiegel, der dich zeigt wie du wirklich bist. Geliebt. Ein ganz normaler Mensch, der Liebe braucht. Bekenne das, übergebe Gott, wovon du deine Identität sonst beziehst.*

Zum Verinnerlichen, Auszug aus Psalm 139 :)

Der Mensch vor dem allwissenden Gott

1 Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.

2 Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.

Von fern erkennst du meine Gedanken.

3 Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen.

4 Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge - du, Herr, kennst es bereits.

5 Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich.

6 Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7 Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?

8 Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.

9 Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer,

10 auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen.

11 Würde ich sagen: «Finsternis soll mich bedecken, statt Licht soll Nacht mich umgeben»,

12 auch die Finsternis wäre für dich nicht finster, die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie Licht.

13 Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

14 Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

15 Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen.

16 Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war.

17 Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken, wie gewaltig ist ihre Zahl!

18 Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand. Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.

Zuhause

*„Bei dir bin ich Zuhause, Zuhause mein Gott. Bei dir finde ich Ruhe in deinem liebenden Arm. Und all meine Sorgen, haben einen guten Platz bei dir, ...“
(aus einem Lied)*

Weiß ich, dass es einen Ort gibt, heute, wo ich zu Hause und getragen bin?
Dass an diesem Ort der Vater wartet und mir Brot bäckt und Wein reicht? Mit mir feiert?

Es ist ein Ort des Festes, ein Ort der Fülle.

→ Komm in die Kapelle, zum Vater und genieße diese Fülle!

Sei einfach da, wie du bist. Das ist alles. Nichts fehlt. Mach es dir gemütlich.

Himbeereis- Genieße den Moment

Bei dieser Station geht es um das Genießen.

Kannst du das Leben feiern oder verschiebst du die Momente des Genießens nur auf besondere Ereignisse?

Warte nicht auf die Pension, sondern lebe das Leben jetzt schon in Fülle. Du brauchst dir das Leben nicht verdienen. Lass dich vom Herrn beschenken.

Er will, dass du das Leben schon jetzt in Fülle hast.

Diese Fülle schenkte Jesus in vielen Momenten seines Wirkens. Bei der Hochzeit zu Kana z.B. verwandelte er 600l Wasser zu sehr gutem Wein, weil dieser ausgegangen war und er den Menschen Freude bereiten wollte.

➔ *Darum feiere, dass du ein geliebtes Kind Gottes bist und gönne dir ein Glas Sekt mit Johannisbeerensorbet. Schenk dir den Sekt selbst ein und genieße den Moment!*

Vater und Sohn

DU bist eine Tochter/ein Sohn des Vaters!

Bist du dir dessen wirklich bewusst und lebst du daraus?

Gehst du auch in die Verantwortung hinein, die der Vater dir gibt?

Hast Du den Platz schon eingenommen, den der Vater dir zugewiesen hat?

DU bist eine Tochter/ein Sohn des Vaters!

Und du bist berufen auch für andere ein Vater/eine Mutter zu sein!

➔ *Denke kurz darüber nach und beantworte die Fragen für dich.*

➔ *Nimm dir dann einen Zettel und zeichne auf in welchem Bereich du Abbild Gottes bist.*

In welchem Aspekt/Bereich bist du berufen?

Wo übernimmst du die Verantwortung die dir Gott zugewiesen hat?

Dieser Bereich kann sein z.B. dein Umgang mit anderen Menschen,

dein Einsatz für Gerechtigkeit,

deine Kreativität im Beruf,

deine Leidenschaft anderen Leuten von Gott zu erzählen,

deine Art Freude zu verbreiten,

deine Art mit anderen mitzuleiden,

deine Kreativität, deine Leidenschaft...

Die Zeichnung muss kein Kunstwerk sein, traue dich und zeichne einfach los! ;)

Du kannst deine Zeichnung auch durch Worte ergänzen.

➔ *Danach dreh den Zettel um und schreibe auf die Rückseite:*

Ich, (Namen), will Abbild des Vaters im Himmel sein und will Verantwortung übernehmen für alles was mir anvertraut ist.

Sieh dies als eine echte Zusage/Verbindlichkeit die du Gott gibst.

➔ *Hänge zum Schluss diesen Zettel mit einer beliebigen Seite nach vorne ans Fenster.*

Wenn du möchtest kannst du dir deinen Zettel am Ende des Abends auch wieder mit nach Hause nehmen.